

AUSGEGEBEN
AM 13. OKTOBER 1921

DEUTSCHES REICH



REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— Nr 342106 —

KLASSE 30f GRUPPE 4

Arthur Luther in Leipzig-Großzschocher.

Stock für Beinbeschädigte.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. März 1920 ab.

Bei den meisten, infolge des Krieges oder
durch andere Ursachen mit Beinschäden Be-
hafteten tritt beim Sitzen eine Schwellung
des Fußes ein, welche dem Beinbeschädigten
5 schmerzhafte Beschwerden bereitet.

Da die Schwellung jedoch nicht auftritt,
wenn das Bein sich vornehmlich in wage-
rechter Lage befindet, sieht die vorliegende
Erfahrung einen Stock für Beinbeschädigte vor,
der derartig ausgebildet ist, daß der Hand- 10

griff abgenommen und auf den unteren Teil des zerlegbar gehaltenen Stockes aufgeschraubt werden kann, wo er in Verbindung mit dem unteren Stockteil beim Sitzen des Beinbeschädigten als Stütze zur Auflage des Beines dient.

Die Verbindung der beiden Stockteile erfolgt durch einen am unteren Teil angeordneten Gewindegelenk, auf welchen der obere Teil aufgeschraubt ist. Der Gewindegelenk ist in der Höhenrichtung verstellbar angeordnet und dient nach dem Abschrauben des oberen Stockteiles gleichzeitig zur Befestigung des Handgriffes. Der letztere besteht aus zwei durch Stifte lösbar verbundene Hälften, von welchen die obere in ihrer Mitte eine Mutter zum Aufschrauben auf den Gewindegelenk besitzt.

Auf der Zeichnung ist der zerlegbare Stock für Beinbeschädigte in einer beispielswise Ausführungsform zur Darstellung gebracht, und zwar zeigt:

Abb. 1 eine Ansicht desselben mit teilweisem Schnitt, während
Abb. 2 den Handgriff im Längsschnitt und größerem Maßstabe darstellt und
Abb. 3 die Verwendung des Stockes als Fußstütze im größeren Maßstabe und Längsschnitt veranschaulicht.

Der in seiner äußeren Gestaltung normale Beschaffenheit besitzende Stock besteht aus dem die Krücke *a* tragenden Oberteil *b* und dem an ihrem unteren Ende den Stockgummi *c* aufnehmenden Unterteil *d*. Die Verbindung der beiden Stockteile *b* und *d* erfolgt durch einen im Teil *d* angeordneten Gewindegelenk *e*, auf welchen der Teil *b* mittels eines in ihm befindlichen als Mutter ausgebildeten Bolzens *f* geschraubt ist. Bei der Verbindung der beiden Stockteile *b* und *d* wird das untere mit einem Ansatz versehene Ende des Teiles *b* noch von einer Hülse *g* aufgenommen, welche durch Stifte *h* fest am Teil *d* befestigt ist, und zwar derartig, daß der Außendurchmesser der Hülse *g* mit demjenigen der beiden Stockteile übereinstimmt.

Der Gewindegelenk *e* ist in der Höhenrichtung verstellbar, indem er sich in einer in der Hülse *g* durch Stifte *i* festsitzenden Mutter *k* drehen läßt.

Der Handgriff *a* besteht aus den beiden

Hälften *l* und *m*, von welchen die Hälfte *m* starr mit dem Teil *b* verbunden ist, während die Hälfte *l* mit ihrem einen Ende in einer am Teil *b* befindlichen Hülse *n* sitzt. Um eine Verschiebung oder ein selbsttätiges Lösen der Hälfte *l* zu verhindern, besitzt die Hälfte *m* Zapfen *o*, welche durch einen auf der anderen Hälfte *l* vorgesehenen Blechbelag *p* hindurchgeführt sind und in Bohrungen der Hälfte *l* hineinragen. Die Zapfen *o* sind an in die Hälfte *m* eingelassenen und mittels Stiften *r* befestigten Metallplatten *q* angeordnet.

Soll nun der Stock als Stütze für einen sitzenden Beinbeschädigten benutzt werden, so werden zunächst die Teile *b* und *d* auseinandergezogen, worauf die Hälfte *l* des Handgriffes von der Hälfte *m* abgenommen wird. Es geschieht dies durch ein leichtes Lüften des freien Endes der Hälfte *l*, welche so viel federt, daß die Zapfen *o* aus den Bohrungen der Hälfte *l* und dem Blechbelag *p* herausgehoben werden können, worauf die Hälfte *l* aus der Hülse *n* herausgenommen wird. Die Hälfte *l* wird hierauf mit der zu diesem Zweck an ihr vorgesehenen eingelassenen Mutter *s* auf das über die Hülse *g* hinausragende Ende des Gewindegelenks *e* geschraubt, und zwar derartig, daß sie die zur Aufnahme des Beines erforderliche Stützung erhält.

Um die Gesamthöhe der nunmehr fertigen Stütze den jeweiligen Erfordernissen des Beinbeschädigten anpassen zu können, wird auf das obere Ende des Gewindegelenks *e* eine Mutter *t* aufgesetzt, die mittels Schlüssel bedient werden kann und durch Drehen des Bolzens *e* ein Einstellen auf die erforderliche Höhe ermöglicht. Gleichzeitig verhindert die Mutter *t* auch noch ein Verdrehen der auf dem Gewindegelenk *e* als Beinstütze sitzenden Hälfte *l*.

PATENT-ANSPRUCH:

Stock für Beinbeschädigte, dadurch gekennzeichnet, daß derselbe mit geteilttem Handgriff versehen ist, dessen abnehmbarer Teil (*l*) mittels eines Gewindegelenks (*e*) mit dem Stockunterteil (*d*) zu einer in der Höhenlage einstellbaren Beinauflage gestaltet werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

